

Schola Maastricht: Gesänge aus der Liturgie des Gründonnerstags

Die Gesänge erklingen in restituierter Form, das bedeutet, dass sie nach den ältesten Handschriften gegenüber der Fassung des *Graduale Romanum* melodisch verbessert wurden. Die Messgesänge der Sonn- und Feiertage sind bereits publiziert im *Graduale Novum* von 2011 (=GrN).

Der Komponist des Eröffnungsliedes vom Gründonnerstag (ursprünglich Dienstag der Karwoche, GrN 128) formt den Text aus dem Galaterbrief in so genialer Weise um, dass er mit der Akzentuierung *resurrectio nostra - unsere Auferstehung* das Ziel der gesamten österlichen drei Tage (Triduum) in den Blick nimmt.

Nos autem gloriari oportet in cruce Domini nostri Iesu Christi : in quo est salus, vita, et resurrectio nostra : per quem salvati, et liberati sumus. (Vgl. Gal 6, 14) V. : Deus misereatur nostri, et benedicat nobis : * illuminet vultum suum super nos, et misereatur nostri. (Ps. 66/67, 2)	Wir aber: Rühmen müssen wir uns im Kreuz unsres Herrn Jesus Christus: in ihm ist Heil, Leben und unsere Auferstehung. Durch ihn sind wir gerettet und befreit. V.: Gott möge sich unser erbarmen und segne uns; * leuchten lasse er sein Angesicht über uns und erbarme sich unser.
--	---

Das Magnificat im V. Ton wird *alternatim* mit der Orgel ausgeführt.

Magnificat anima mea Dominum. Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo. Quia respexit humilitatem ancillae suae, ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes. Quia fecit mihi magna qui potens est, et sanctum nomen ejus. Et misericordia ejus a progenie in progenies, timentibus eum. Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles, Esurientes implevit bonis, et divites dimisit inanes. Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae. Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini ejus in saecula.	Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
--	--

Antiphonen zur Fußwaschung

Die erste Antiphon (GrN 131) hatte in der alten Liturgie eine doppelte Funktion: Sie war Communio und zugleich Begleitgesang zur Fußwaschung, die früher außerhalb der Messe stattfand.

Dominus Iesus, postquam cenavit cum discipulis suis, lavit pedes eorum, et ait illis : Scitis quid fecerim vobis, Dominus et Magister? Exemplum dedi vobis, ut et vos ita faciatis. (Vgl. Joh. 13, 12.13.15)	Der Herr Jesus, nachdem er gegessen hatte mit seinen Schülern, wusch ihre Füße und sagt ihnen: „Begreift ihr, was ich euch getan habe, ich, (euer) Herr und Meister? Ein Beispiel habe ich gegeben euch, damit auch ihr so handelt.“
--	--

GT 885 rest.

Domine, tu mihi lavas pedes? Respondit Iesus et dixit ei: Et si non laveris pedes non habebis partem mecum. V.: Domine, non tantum pedes sed et manus et caput. * Respondit (Joh. 13, 6-8)	Herr, du wäschst mir die Füße? Es entgegnet Jesus und spricht zu ihm (Petrus): Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir. V.: Herr, dann nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.
---	---

Si ego Dominus et magister vester lavi vobis pedes: quanto magis vos debetis alter alterius lavare pedes! (Joh. 13, 14)	Wenn ich, euer Herr und Meister euch die Füße wasche, um wie viel mehr müsst ihr euch einer dem anderen die Füße waschen!
---	---

GT 886 rest.

In hoc cognoscent omnes, quia mei estis discipuli, si dilectionem habueritis in invicem. (Joh. 13, 35)	Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr die gegenseitige Liebe übt.
--	--

Mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem sicut dilexi vos, dicit Dominus. (Joh. 13, 34)	Ein neues Gebot gebe ich euch: dass ihr einander liebt wie ich euch geliebt habe, spricht der Herr.
--	---

Maneant in vobis spes, fides, caritas tria haec: maior autem horum caritas. V.: Nunc autem manent fides, spes, caritas, tria haec. * Maior (1. Kor. 13, 13)	Bleiben in euch mögen Hoffnung, Glaube, Liebe, diese drei: am größten aber von ihnen ist die Liebe.
--	---

Das Graduale *Oculi omnium* GrN 129 (ursprünglich von einem Werktag der Fastenzeit) wurde in der erneuerten Liturgie wegen seines Bezuges zur Eucharistie zusätzlich der Liturgie des Gründonnerstags zugewiesen.

Oculi omnium in te sperant, Domine. Et tu das illis escam in tempore opportuno. V.: Aperis tu manum tuam, et imple omne animal benedictione. * Oculi (Ps. 145, 15-16)	Aller Augen hoffen auf dich, Herr. Und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit. V.: Du öffnest deine Hand und erfüllst jedes Lebewesen mit Segen.
---	--

Die einst in der Messe des Passionssonntags Iudica, heute am Gründonnerstag gesungene Communio GrN 133 beschreibt mittels wörtlicher Rede Jesu in unübertrefflicher Weise, dass sein Leib *pro vobis* (hierauf ein starker klanglicher Akzent) – also **für uns** hingegeben wurde.

Hoc corpus, quod pro vobis tradetur. Hic	Dies ist der Leib, der für euch hingegeben ist.
--	---

calix novi testamenti est in meo sanguine, dicit Dominus: Hoc facite, quotiescumque sumitis, in meam commemorationem. (<i>1. Kor. 11, 24-25</i>)	Dies ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blut, spricht der Herr. Dies tut, sooft ihr ihn zu euch nehmt, zu meinem Gedächtnis.
--	---

Der eucharistische Hymnus des Thomas von Aquin (GrN 134) erklingt alternatim mit der Orgelkomposition von N. de Grigny. Die deutsche Übertragung ist von 1847 (Heinrich Bone).

<p>Pange, lingua, gloriosi Corporis mysterium, Sanguinisque pretiosi, quem in mundi pretium fructus ventris generosi Rex effudit Gentium.</p> <p>Nobis datus, nobis natus ex intacta Virgine, et in mundo conversatus, sparso verbi semine, sui moras incolatus miro clausit ordine.</p> <p>In supremæ nocte coenæ recumbens cum fratribus observata lege plene cibis in legalibus, cibum turbae duodenæ se dat suis manibus.</p> <p>Verbum caro, panem verum verbo carnem efficit: fitque sanguis Christi merum, et si sensus deficit, ad firmandum cor sincerum sola fides sufficit.</p> <p>Tantum ergo Sacramentum veneremur cernui: et antiquum documentum novo cedat ritui: praestet fides supplementum sensuum defectui.</p> <p>Genitori, Genitoque laus et jubilatio, salus, honor, virtus quoque sit et benedictio: procedenti ab utroque compar sit laudatio. Amen.</p>	<p>Preise, Zunge, das Geheimnis dieses Leibs voll Herrlichkeit und des unschätzbaren Blutes, das, zum Heil der Welt geweiht, Jesus Christus hat vergossen, Herr der Völker aller Zeit.</p> <p>Uns gegeben, uns geboren von der Jungfrau, keusch und rein, ist auf Erden er gewandelt, Saat der Wahrheit auszustreun, und am Ende seines Lebens setzt er dies Geheimnis ein.</p> <p>In der Nacht beim letzten Mahle saß er in der Jüngerschar. Als nach Vorschrift des Gesetzes nun das Lamm genossen war, gab mit eigener Hand den Seinen er sich selbst zur Speise dar.</p> <p>Und das Wort, das Fleisch geworden, schafft durch Wort aus Brot und Wein Fleisch und Blut zur Opferspeise, sieht es auch der Sinn nicht ein. Es genügt dem reinen Herzen, was ihm sagt der Glaub allein.</p> <p>Darum lasst uns tief verehren ein so großes Sakrament; dieser Bund soll ewig währen, und der alte hat ein End. Unser Glaube soll uns lehren, was das Auge nicht erkennt.</p> <p>Gott, dem Vater und dem Sohne sei Lob, Preis und Herrlichkeit mit dem Geist im höchsten Throne, eine Macht und Wesenheit! Singt in lautem Jubeltone: Ehre der Dreieinigkeit! Amen.</p>
--	--

Das Responsorium *Collegerunt* (GT 135 rest.) war ein Prozessionsgesang für den Palmsonntag. Sein großer Ambitus, die hohen Anforderungen, die an die Schola gestellt werden und das Faktum, dass die Liturgiereform das Stück auf einen Werktag (den Samstag vor Palmsonntag) verschoben hat, bringen es mit sich, dass es nahezu unbekannt ist und so gut wie nie öffentlich erklingt. Auf dem Wort *consilium* wird mit einem tiefen FA der tiefste überhaupt denkbare Ton in der Gregorianik erreicht¹, und dies sicherlich als Textausdeutung des an niederer Bosheit nicht mehr zu unterbietenden Beschlusses des Hohen Rates! Der Gesang ist gallikanischen Ursprungs und nimmt uns mit hinein in die Kompositionswerkstatt der Franken, die den importierten altrömischen Choral, was die Melodien betrifft, ablehnten und daher erheblich transformiert haben. Die kreisenden, engen Intervalle des stadtrömischen Gesangs werden hier durch die fränkischen Komponisten lautmalerisch imitiert, und dies genau an der Stelle „ne forte veniant Romani“².

<p>Collegerunt pontifices et pharisaei concilium, et dicebant: “Quid facimus, quia hic homo multa signa fecit? Si dimittimus eum sic, omnes credent in eum. Ne forte veniant Romani, et tollant nostrum locum et gentem.” Unus autem ex ipsis Caiphas nomine, dum esset pontifex anni illius, prophetavit dicens: “Expedit vobis, ut unus moriatur homo pro populo, et non tota gens pereat.” Ab illo ergo die cogitaverunt interficere eum, dicentes: * Ne forte... (Joh. 11, 47-50.53)</p>	<p>Es riefen die Hohepriester und Pharisäer den Rat zusammen und sprachen: „Was tun wir, denn dieser Mensch wirkt viele Wunderzeichen? Wenn wir ihn einfach wegschicken, werden alle an ihn glauben. Es sollen nicht die Römer kommen und uns wegnehmen Land und Volk.“ Einer aber von ihnen namens Kaiphas, weil er der Hohepriester dieses Jahres war, weissagte: „Es ist besser für euch, dass <i>ein</i> Mensch für das Volk stirbt und nicht das ganze Volk zugrunde geht.“ Von jenem Tag an trachteten sie danach, ihn zu töten und sprachen: Es sollen nicht die Römer...</p>
--	--

Das folgende große Responsorium ist den Tenebrae (Trauermetten) des Gründonnerstags entnommen. Die Stelle „mittamus lignum in panem eius“ hat Auslegungsgeschichte geschrieben: Der hier nicht eindeutige hebräische Text müsste etwa so übersetzt werden: Lasst uns den Baum im Saft vernichten. Er hat aber die Worte für „Holz“ und „Brot“. Damit fiel den Kirchenvätern die Interpretation auf den leidenden Christus hin umso leichter. So schreibt Hieronymus in einem Kommentar: „...crucem videlicet in corpus Salvatoris. Ipse est enim qui ait: Ego sum panis qui de caelo descendi“ und bringt damit Kreuz und Leib des Herrn in eine Verbindung.

<p>Eram quasi agnus innocens: ductus sum ad immolandum, et nesciebam. Consilium fecerunt inimici mei adversum me dicentes: * Venite, mittamus lignum in panem eius, et conteramus eum de terra viventium. V.: Omnes inimici mei adversum me cogitabant mala mihi. Verbum iniquum mandaverunt adversum me, dicentes: * Venite (Jer. 11, 19; V: Ps. 40, 8-9)</p>	<p>Ich war wie ein unschuldiges Lamm, geführt zur Schlachtung, und ich wusste es nicht. Einen Beschluss trafen meine Widersacher gegen mich und sprachen: Kommt, lasst uns Holz (= das Kreuz) in sein Brot (=seinen Leib) senden und ihn ausrotten vom Land der Lebenden. V.: Alle meine Feinde dachten sich Böses gegen mich aus. Böse Rede richteten sie gegen mich, indem sie sprachen: * Kommt...</p>
--	---

¹ Der Ton liegt unterhalb des Γ (Gamma) des Tonsystems, vgl. Anton Stingl jun.: Ein „illegaler“ Ton im Responsorium *Collegerunt pontifices*, in: Beiträge zur Gregorianik 55, S. 69.

² Beobachtung von Dom Jean Claire von Solesmes, dazu: Kenneth Levy: Zur Archäologie von Neumen, in: Beiträge zur Gregorianik 36, S. 55.